

R. Eckstein.

Die
Technik des Forstschutzes
gegen Tiere.



Zweite Auflage.

Verlag von Paul Parey in Berlin.

Die
Technik des Forstschutzes
gegen Tiere.

Anleitung

zur

Ausführung von Vorbeugungs- und Vertilgungsmaßregeln

in der Hand

des Revierverwalters, Forstschutzbeamten und Privatwaldbesitzers.

Von

Dr. Karl Eckstein,

Königl. Professor der Zoologie an der Forstakademie Eberswalde, Dirigent der zoologischen Abteilung
des forstlichen Versuchswesens in Preußen.

Zweite, neubearbeitete Auflage.



Ord. Lauer

Mit 54 Textabbildungen.

Berlin

Verlagsbuchhandlung Paul Parey

Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen

SW. 11, Hebeemannstraße 10 u. 11

1915.

Vorwort zur ersten Auflage.

Die folgenden Seiten sind aus der Praxis und für die Praxis geschrieben.

Die Bekämpfung forstschädlicher Tiere ist geschildert worden unter Voraussetzung der allgemeinen Kenntnis ihrer Lebensweise und des Einflusses, den ihre Tätigkeit auf die Bäume des Waldes ausübt. Nur die wichtigsten Lebensmomente, soweit sie zur Charakteristik des Schadens und der Schädlinge nötig sind, wurden erwähnt. Dagegen habe ich den Versuch gemacht, die zu ergreifenden Maßregeln in leicht faßlicher Darstellung in ihre einzelnen Teile zu zerlegen, und die zu ihrer Ausführung notwendigen Handlungen so zu beschreiben, daß jedermann die angegebenen Vertilgungsmittel wird zur Ausführung bringen können. Neben der Methode und dem Umfang der Abwehrmittel wurde die Zeit der Ausführung betont, und soweit es zugänglich war, sind auch die entstehenden Kosten angegeben. Es sind dabei nur die Maßregeln aufgeführt worden, von deren Erfolg ich überzeugt bin; solche, die ich für zwecklos halte, sind nicht erwähnt. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß alle von mir nicht genannten Mittel und Verfahren zwecklos seien; denn viele wird es geben, welche weder zu meiner Kenntnis gekommen sind, noch von mir erprobt werden konnten.

Bei der Auswahl des Stoffes habe ich mich von dem Gedanken leiten lassen, die Betrachtung solcher Tiere sei auszuschließen, gegen welche nur das einfache Entfernen und Töten der Schädlinge als Vertilgungsmaßregel bekannt ist. Deshalb sind z. B. viele Blattwespen, wie *Nematus abietum* und andere, nicht genannt; *Tetraneura* und verwandte, sowie zahlreiche Käfer und fast alle Gallenbildner mit Stillschweigen übergangen worden.

Ferner blieben jene Schädlinge unerwähnt, die in seltenen Fällen oder gar nur ganz vereinzelt zu mehr oder minder erfolgreichen Maßregeln Veranlassung gaben.

Die Aufnahme aller, auch der weniger wichtigen, hätte den Umfang des Buches wesentlich gesteigert, ohne weitere Lehren für die Praxis zu liefern. Zum Bestimmen unbekannter Schädlinge sollen die knapp angegebenen Erkennungsmerkmale nicht dienen; sie werden aber dem um den Schutz des Waldes Besorgten willkommen sein bei der Aufstellung der Diagnose.

Die vorliegende Bearbeitung eines bekannten reichen Stoffes kann den bewährten Lehrbüchern des Forstschutzes nicht angereicht werden; denn meine Ausführungen setzen da ein, wo jene aufhören, sie geben also eine Erweiterung der Lehre vom Forstschutz bezüglich der Technik der Vertilgungsmittel.

Von Literaturnachweisen bei Besprechung der einzelnen Maßregeln habe ich abgesehen, denn diejenigen, welche die Mittel anwenden müssen, können sich nicht mit Literaturstudien abgeben; jene hingegen, welche den Quellen nachgehen wollen, finden sie verzeichnet in den Supplementheften der Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung.